

O SCHRECK DIE TANT

Lustspiel in drei Akten

von

HILDE EPPENSTEINER



© EVA BIELER VERLAG WIEN

noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Buch gekauft, so ist es an den Verlag zurückzusenden.
Alle Rechte, insb. das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung der Übersetzung sowie Aufführungs-, Verfilmungs-, Sende-Fernsehrecht, vorbehalten.

O SCHRECK DIE TANT

Lustspiel in drei Akten

von

HILDE EPPENSTEINER

Ausgezeichnet beim Volksstückwettbewerb des ORF

Regie- und Soufflierbuch

EVA BIELER VERLAG
Klederinger Str. 62/17
1100 Wien
Österreich
Telefon +43/1/258 99 55
Fax +43/1/258 99 55
Mobil +43/699 19 24 91 47
Email: bieler.verlag@aon.at
Homepage: www.bieler.at

Inhaltsangabe

Der Bauer Lorenz haust mit Knecht Stani und Dirn Urschl friedlich und freundschaftlich auf dem Hof, kleine Zänkereien zwischen Dirn und Knecht bringen ein bisschen Abwechslung. Die Stieftante von Lorenz, seit kurzem verwitwet, taucht nun plötzlich aus der Stadt auf, will dem Bauern die Wirtschaft führen und die ganze Bauernschaft auf modern umstellen. Sie hat einen unheimlichen Tätigkeitsdrang und will alle, wie einst ihren verstorbenen Mann, unter ihre Fuchtel bringen und auf dem Hof das Regiment führen. Sie bringt alles durcheinander, was aber letztlich zur Folge hat, dass sich alle gegen die Tante verschwören, Lorenz und Martina, die Nachbarstochter, sowie Urschl und Stani sich „finden“.

Personen 3D/2H

Lorenz, Bauer, ca. 35 Jahre

Stanislaus, genannt Stani, Knecht, im Alter zu Ursula passend ca. 45 Jahre

Ursula, genannt Urschl, Dirn, etwas alt wie Stani

Martina, Nachbarstochter, ca. 25 Jahre

Rosa, Tante von Lorenz, Witwe, ca. 60 Jahre

Bühnenbild 1 außen

Dekoration:

Alle drei Akte spielen vor dem Haus im Innenhof des Anwesens. Links Bauernhaus mit 1 Tür und 1 Fenster, unter dem Fenster Hausbank, Tisch, Stühle. Hinten Zaun mit einer Art Gartentür (Aussparung für Auf- bzw. Abgang nach links und rechts). Gegenüber dem Haus Stall mit Stalltür. An der Stallwand hängen Rechen, Sensen etc. Besen lehnt an der Stallmauer.

Hintergrund: Blick auf die Ortschaft.

1. Akt: am frühen Morgen. 2. Akt: Mittag desselben Tages. 3. Akt: ganz früh am Morgen

Tiroler Tageszeitung 9. Juli 1984

Ein heiterer Kampf mit dem Drachen

Unter dem Motto "Gaudi mit Herz" und unter der bewährten Leitung Ernst Grießers ziehen die Bauernkomödianten wieder durch das Land - für die heurige Saison steht das turbulente Lustspiel "Oh Schreck ... die Tant" von Hilde Eppensteiner auf dem Programm, das beim ORF-Volksstückwettbewerb ausgezeichnet wurde und am Donnerstag seine Uraufführung erlebte. Eine Uraufführung, die, wie die Publikumsreaktionen im übervollen Saal der Hauptschule Rum bewiesen, ein voller Erfolg war. Die recht logisch aufgebaut und menschlich sympathische Geschichte von der verwitweten, herrschsüchtigen Tant, die wie ein drohendes Gewitter am Bauernhof ihres Neffen auftaucht und den bisher ländlich-gemütlichen Alltag der drei Hofbewohner - neben dem unglücklich verliebten Bauern gibt es auch noch eine hantige Dirn und einen heirats-scheuen Knecht - umkrepeln will und damit ein-nige Turbulenzen auslöst. Dieses dankbare Thema wurde von der Autorin geschickt, ohne gewollte Modernität und ohne falschen Bauernklamauk in Szene gesetzt. Unter der Devise "die Tant muß weg" beginnt ein heiterer Kampf mit dem Drachen, der natürlich zum Happyend führt, wobei die herzhaft-lustigen, unaufdringlichen, aber wirkungsvoll gesetzten Pointen und die natürlich wirkende und nie überdrehte Situationskomik immer wieder spontanen Beifall auslösten. Die fünf Darsteller, sicher geführt von Regisseur Pepi Grießer, vermochten ihre Rollen in dem locker ablaufenden, kurzweiligen Spiel überzeugend auszuschöpfen: Renate Richter als urkomische Magd, die zwar ein bissiges Mundwerk, aber das Herz auf dem rechten Fleck hat, Hans Kolp als Knecht und ihr ebenbürtiger Gegenspieler, Waltraud Hackl und Ernst Grießer als glaubhaft verhaltenes Liebespaar und last, not least die Autorin Hilde Eppensteiner als resolut auftrumpfende Tant.

Elisabeth Senn

1. Akt

1. Szene

Bauer, dann Urschl und Stani

- Bauer: (kommt mit Gewehr über der Schulter von links hinten. Er wirft Rucksack auf die Bank, stellt Gewehr neben die Haustür und setzt sich müde an den Tisch. Urschl kommt aus dem Haus, Schürze hochgebunden, Schlapfen an den Füßen, trägt Melkeimer und will zum Stall. Sieht Bauern am Tisch sitzen und bleibt stehen)
- Urschl: Guaten Morgen, Bauer! Bist schon da? Hast was gschossen?
- Stani: (gleich hinter Urschl aus dem Haus) Guaten Morgen, Bauer, bist schon da? Hast was gschossen?
- Urschl: Was sagst denn des gleiche wie i ? Fallt dir selber koa Text net ein? Aber mei, man hat dir ja schon in der Schul' immer einsagen müssen!
- Stani: Des geht di gar nix an! Wenn i sag': Guten Morgen Bauer, bist schon da, so ist des ganz etwas anders, als wenn du des sagst, verstanden! ... Laß mir mei Ruah und geh du in den Stall! Vielleicht sagt dann der Ochs zu dir: Guaten Morgen, dumme Urschl, bist a schon da! ... Fahr ab! ...
- Urschl: (stellt den Kübel ab und stemmt Hände in die Hüften) Sooo! Und jetzt geh i grad extra nit! Dass du des grad woäßt! I geh jetzt in die Küch' und mach dem Bauern des Frühstück! Der ist die ganze Nacht auf dem Hochstand g'sessen, ist sicher kloan erfroren und braucht jetzt etwas Warmes in sein Bauch ... oder nit, Bauer?
- Bauer: Du hast recht, Urschl. Bring mir den Kaffee grad da außer! Und du, Stani, du schaut mir nach dem Waldi! I glaub', der hat an Zecken derwisch, weil er grad so sein Hinter-lauf bearbeitet. Und im Zeckenaußerziagn ist koaner so guat wie du!
- Urschl: Und im Maulaufreißen a nit!
- Stani: Hörst, Bauer, jetzt fangt sie schon wieder zu Streiten an.
- Bauer: Ja Muaß denn schon wieder g'stritten sein! Schamts euch nit?
- Urschl: Na, i nit! Soll er sich schamen, der..., der ...
- Stani: Klapperschlangen! Lieber laß i mi von zehn Zecken beißen, als von dir, du Klapperschlangen! (nach links ab)
- Urschl: Saubär, damischer! In aller Herrgottsfruah muß er schon anfangen! ... Aber jetzt hol i dir dei Fruahstuck, Bauer! (ins Haus ab)

2. Szene

Bauer, Urschl

Bauer: (hat sich an die Hauswand gelehnt, auf der Bank sitzend) Müd' bin i! Schön ist doch so a Nacht im Wald ... Aber jetzt muaß i wieder an mei Arbeit denken (will ins Haus ab, rennt mit Urschl zusammen, die Speck, Brot, Tasse und Löffel aus der Schürze herauskramt und auf den Tisch zu legen beginnt. Zeitung hat sie unter den Arm geklemmt und legt sie etwas abseits auf den Tisch, sieht Urschl dabei zu) Und den Kaffee? Hast den in der Schürzentaschen und die Milch in der andern?

Urschl: Aber geh, Bauer! Der Kaffee steht noch auf dem Herd, bis du umzogen bist. (beide ins Haus ab) Hast was g'schossen?

Bauer: Naaa, nix hab i g'schossen!

3. Szene

Bauer, Rosa

(Man hört den Haushund bellen, von hinten rechts kommt Tante Rosa, sehr resolut auftretend, mit Ketten behangen, beringt, ein bißchen verrückt angezogen und müht sich mit großem Koffer ab, den sie so hinstellt, dass der Weg in den Stall verstellt ist, so dass man ständig über ihn drüber steigen muß, wenn man vorbei will)

Rosa: Jetzt hab i glaubt, der Weg daher nimmt überhaupt nie a End'! ... I bin ja blöd! Telefonieren hätt' i sollen oder a Telegramm schicken, dann hätt' mich der Lorenz sicher vom Bahnhof abg'holt! ... Aber naaa! Überraschen hab i ihn wollen. Es ist nur guat, dass i den Nachtzug gnommen hab, so bin i jetzt wenigstens schon da. (hängt Tasche an Stuhllehne und Jacke oder Mantel an Stuhlrücken) A da schau her, da ist ja schon zum Kaffeetrinken deckt! Komisch, als wenn de g'wußt hätten, dass i komm! I fang amal glei an, i hab eh an Mordshunger ... Kaffee ist zwar no koaner da ... aber der wird schon kommen! (belegt sich Brot mit Speck, eventuell Marmelade aufstreichen; wie man will)

4. Szene

Urschl, Rosa

Urschl: (kommt mit Kaffeekanne aus dem Haus, sieht Rosa, stellt Kaffee ab, greift nach dem Gewehr, zielt auf Rosa) Ja, was fällt denn dir nit ein! Hände hoch! (Rosa will gerade vom Brot abbeißen, läßt Brotschnitte im Mund und hält beide Arme in die Höhe) Hände hoch! Ja gibts denn sowas! Setzt sich des freche Karrnermensch da an den Tisch her und frisst dem Bauern des Fruahstuck weg! Schau, dass du sofort verschwindest, sonst kann i nit garantieren, dass des Schießeisen da nit losgeht! Verschwind und nimm die Fúaß in die Hand, sonst laß i dir von unserem Hund die Wadln außabeißn! Mir haben weder Pfannen zum Flickn und a koane Scheren zum Schleifen Also schau, dass du weiterkommst, du alter Regenschirm, du schleißiger! (zielt mit Gewehr auf Rosa)

Rosa: (springt auf) A so a freche Goaß, a freche! (schiebt resolut Gewehrlauf zur Seite) Tua sofort des G'wehr weg, sag i! Da woäß ma ja meinerseel nit, was man zu so oaner Klapperschlangen sagen soll!

Urschl: (lässt Gewehr sinken und starrt Rosa an) KLAPPERSCHLANGEN! Bist du am End' die Muatter von unserem Stani??

Rosa: Wer soll i sein?
Urschl: Die Muatter vom Stani, von unserem Knecht! Der sagt nämlich a immer Klapperschlangen zu mir.
Rosa: I bin nit die Muatter vom Stani! Den kenn i nit! I bin vom Bauern die Tante ... Die Tante ROSA! (schenkt Kaffee ein und setzt sich; trinkt und isst)
Urschl: Duuu bist die Tante? Dann woäß i schon ... du bist de, von der der Bauer g'sagt hat, dass du ohne umag'schafteln nit existieren kannst ... Is nit dei Mann g'storben?
Rosa: (wehmütig) Leider!
Urschl: Jetzt ist er wenigstens erlöst!
Rosa: Was sagst du da?
Urschl: Der Bauer hat des g'sagt!
Rosa: Du freches Frauenzimmer! Sowas hat der Lorenz gar nia gsagt, wo er doch weiß, dass mein Sixtus, Gott hab ihn selig, den Himmel auf Erden g'habt hat bei mir und wo er doch weiß, wie sehr mich der Meinige geliebt hat!
Urschl: Dann muaß i des tramt haben! Hat di der Bauer schon g'segen?
Rosa: (essen und trinkend) Naaa! I will ihn nämlich überraschen! Hoffentlich wirft ihn die Wiedersehensfreude nit um!
Urschl: Des ist ganz leicht möglich. Er hat nämlich noch nicht gefrühstückt ... und so ein Anblick auf leeren Magen ... Hoffentlich trifft ihn nit der Schlag! (fuchelt dabei mit der Zeitung herum)
Rosa: (sieht die Zeitung und springt auf) Die Zeitung!
Urschl: De gehört dem Bauern Lass die Zeitung in Ruah! Der wird ganz fuchsteufelswild, wenn er sie nit als Erster in die Hand kriagt!
Rosa: (macht ein paar Schritte hin und her) Die Zeitung! Was tua i denn nur? Wo habts denn ihr des Telefon?
Urschl: Wir haben koans.
Rosa: So was Rückständiges!
Urschl: Beim Wirt unten kannst telefonieren.
Rosa: (während des Abgehens) I hab ja vergessen, die Zeitungen abzubestellen und wenn die jetzt vor meiner Wohnungs-tür liegen bleiben, dann woäß der Einbrecher, dass i nit dahoam bin! (nach rechts hinten ab)
Urschl: Na der Bauer wird dreinschauen!

5. Szene

Bauer, Urschl

- Bauer: (in Arbeitskleidung aus dem Haus) Redest du seit Neuesten mit dir selber?
Ist nit gnua, wenn du den ganzen Tag mit dem Stani streitest?
- Urschl: Na ... soweit bin i no nit, no bin i normal ...
- Bauer: (sieht den Koffer stehen) Willst du wegfahren?
- Urschl: Naaa ... Aber für di Bauer, werden jetzt harte Zeiten anfangen! Es fangt gleich zum Hageln an!
- Bauer: Blauer Himmel! Du spinnst ja!
- Urschl: Na i spinn' nit! Aber woäßt du, wems dir einerg'hagelt hat ? Deine Tante!
- Bauer: Was? Vielleicht gar die Tante Rosa? Um Himmelswillen! Wo ist sie denn ?
- Urschl: Telefonieren ist sie gangen. Sie hat vergessen, die Zeitungen abzubestellen ... Stell dir vor, Bauer ... wie i aus dem Haus komm, sitzt sie da und frisst dir dein Fruahstuk weg! I hab glaubt, sie ist so a herumziagats Karrnermensch und hab sie glei mit dein G'wehr in Schach g'halten. Beinahe hätt i sie erschossen!
- Bauer: Hättest es doch tan!
- Urschl: I hab eh abdruckt, aber des G'wehr war ja nit g'laden! Und außerdem ist des deine Sach', Bauer. Du sollst a wieder amal a Vergnügen haben! ... Du, des ist ein unsympathisches Frauenzimmer ... Da darfst schauen, dass du die bald wieder vom Hof bringst ... (ins Haus ab. Gewehr ist mit Platzpatrone geladen. Schuß geht hinter der Tür ab)
- Urschl: Du Bauer! Des G'wehr war ja doch g'laden.
- Bauer: Na hat die a Glück g'habt!

6. Szene

Urschl, Bauer, Rosa

- Rosa: (von hinten rechts, sieht Lorenz) Ja Lorenz! Jetzt schau amal, wer da ist! lllll! Gelt da schaut!
- Bauer: Ja, da schau i!
- Rosa: (zieht Bauer vom Stuhl auf) Ja ist das jetzt eine Überraschung oder koane? ... Ja freilich, man kann dir die Freud' ja direkt vom G'sicht aberlesen ...
- Bauer: I schau immer so ...
- Rosa: (zu Urschl, die unter der Türe steht) Duuu! Hol noch a Teller und a Kaffeeschalen außer! Ein Gedeck, wenn du verstehst, was i moan! (Urschl ins Haus ab) Du wirst jetzt a Stärkung brauchen, gelt Lorenz, und i a. Und zwoa Fackln essen bekanntlich liaber, wie schon a altes Sprichwort sagt. (trinkt) Auf dem Weg daher hab i die große Wiesen g'sehen hinter deinem Haus. Des ist doch die deine, oder?
- Bauer: Ja freilich!
- Rosa: (resolut) Wieso stehen denn da noch koane Heuschober drauf? Trag des Feld nix?
- Bauer: Für mein Viech langts!
- Rosa: Hast du jetzt mehr Viech im Stall als vor a paar Jahr?
- Bauer: Des woäß i nit. Muaßt halt schauen ...
- Rosa: (mit Brot zur Stalltür, kauend) Des tua i a. Des inter-essiert mi! (muss über den Koffer steigen, der im Weg steht) Geh auf die Seiten, wenn du siegst, dass i in Stall will ... (rennt Lorenz zur Seite, in Stall ab) (Wenn möglich,

sollte im Stall Schweinegrunzen. Kühemuhen, Hennengackern losgehen.)

7. Szene

Urschl, Bauer

- Bauer: O heiliger Antonius, hilf mir! Laß mir grad schnell was einfallen, wie i die wieder vom Hof bring! De Unruah de vertrag' i nit! Die Pest ist ja dagegen a Kloanigkeit..
- Urschl: (mit Teller und Tasse aus dem Haus) Das Gedeck!!! ... Ja, wo ist sie denn?
- Bauer: Stall visitieren.
- Urschl: Waaas! In mein Stall ummerschnüffeln ? Des mag i schon! Aber i hab mir's ja gestern schon denkt, dass heut' a un-guater Tag wird! So a große Spinnen ist über mein Bett g'sessen ...
- Bauer: Was tua i denn nur? Wenn die da auf dem Hof bleibt, ist dem Teufl sei Höll' komplett!
- Urschl: Schmeiß sie außi, oder überfahr' sie mit dem Traktor ...
- Bauer: Aber Urschl!
- Urschl: Ja mei, so a Unfall ist glei passiert ...
- Bauer: Sowas denkt man nit amal, Urschl! Wenn das Wegschicken so leicht wär! Sie ist die Stiefschwester von meiner verstor-benen Muatter ... i brings nit so leicht fertig ...
- Urschl: Ja mein Gott! Wenn du so sensibl bist! Gib mir und dem Stani die Vollmacht ... wär' doch gelacht, wenn man ...
- Bauer: Jetzt tuan mir abwarten! Vielleicht ist sie jetzt nach dem Tod vom Onkel Sixtus leichter zum haben ...
- Urschl: Und wenn nit?
- Bauer: Das Überfahren bleibt uns allerweil no.
- Urschl: Jedenfalls auf mi und den Stani kannst du di verlassen und wenn i sie eigenhändig derwürgen mauß! ... Sie kommt!

8. Szene

Bauer, Urschl, Rosa

- Rosa: (kommt aus dem Stall und hört noch das "sie kommt") Sie kommt!?! ... Wer ist denn die "Sie"? Ha!
- Urschl: (verlegen) Ja die Sieee ... die ...
- Rosa: Was für eine Siee ?
- Urschl: Ja kennst du sie denn nit?
- Rosa: Wen denn ?
- Urschl: Ja, die sie ... die (rettender Gedanke) die Sonne!
- Rosa: Was ?
- Urschl: Die Sonne! Grad kommt sie übers Stalldach her! Daaa! Siegst du sie denn nit? Gelt, schön!
- Rosa: Jaja, ganz nett!
- Urschl: (zum Bauern) I muaß jetzt aber schnell an mei Arbeit gehn! (in Stall ab)
- Bauer: Ja i muaß a gehn ...
- Rosa: Da setzt di her! I hab mit dir zu reden! Sag amal, was ist denn das für ein Saustall in deinem Schweinestall? Wer hat den das große, dicke Schwein mit 12 oder 14 kloane Fackln in ein Gehege g'sperrt ? Sofort muaßt du de alle seperat in a Abteil tuan! So eine Sauerei und Tierquälerei! Und die

Hennen sein a no net alle im Freien draußen! Viere sitzen ganz bequem im Nest und legen nit! Beim Druntergreifen hätt' mi bald oane Biß'n!

Bauer: Das große dicke Schwein ist eine Muttersau und die kloan Fackeln müaßen bei ihr bleiben ... und was die Hen-nen betrifft, so san des Bruathennen und de sitzen auf die Eier!

Rosa: Und was des andere Viech betrifft? Zwoa Küah und oa Ochs stehn im Stall, nit mehr!

Bauer: Der Ochs ist a Stier ...

Rosa: Des ist mir gleich ...

Bauer: Und des andere Viech ist auf der Alm oben ...

Rosa: Pass auf, Lorenz! I muaß jetzt mit dir reden! Auf der Fahrt daher hab i mir so allerhand durch den Kopf gehn lassen und i kann dir nur sagen: Rentable Sachen! Lukrativ! I hab da die besten Ideen, die mir zwoa miteinander verwirklichen werden! So a Bauernschaft wie die deine, de bringt do nix! Die ist doch vollkommen unrentabel! Du muaßt mit der Zeit gehen! I moan dir's guat!

Bauer: Aber Tante! ...

Rosa: Lass mi ausreden! Und halt du den Mund! Den alten Stall da, den reißen wir weg und bauen dafür eine Pension her und auf die Wiesen, von der i vorhin gesprochen hab, stellen wir eine Sporthalle, mit Tennisplatz, Schwimmbad und Sauna! Des tragt etwas! Und du bist Pensionsbesitzer! Oben auf dem Dach vom neuen Haus kommt dann eine Tafel, auf der steht ...

Bauer: "Zum bissigen Hund!"

Rosa: Ja spinnst du? ... "Pension Rosa"! Und später (aufs Haus deutend) bauen mir die alte Hütten a no um!

Bauer: Kommt überhaupt nicht in Frage!

Rosa: Guat, dann lassen mir sie so, aber dann mach' i a Heimatmuseum d'raus! Das ist wieder eine großartige Idee von mir! Jetzt siegst es amal, wia guat dass i dirs moan!

Bauer: Jetzt sag amal, Tante, wie kommst denn du auf die Idee, da zu mir auf B'suach ...

Rosa: Nix B'suach; Lorenz! I bleib jetzt ganz bei dir da! Ist doch ein frauenloser Haushalt ...

Bauer: Wieso den frauenlos ? Ist eh die Urschl da!

Rosa: A ... Urschl hoaßt sie? Das hätt' i mir denken können! Aber unter einem frauenlosen Haushalt versteh' i, dass du nit verheiratet bist, also keine Bäuerin hast, die nach dem Rechten schaut! I hab jetzt nach dem Tod von deinem seligen Onkel Sixtus soviele Zeit, i bin alloan und da hab i mir vorgenommen, ein paar recht gute Ta-ten zu setzen. Und eine davon ist, dass ich dir ab jetzt mit Rat und Tat zur Seite stehe! I moans dir ja nur guat!

Bauer: Aber Tante Rosa! Des kommt überhaupt nit in Frage! Du bist jetzt in an Alter, wo du deine Ruah brauchst! (scheinheilig) Hast ja dein Leben lang hart gearbeitet ... wenns a nur in deinem kloan' Zweipersonen-Haushalt war ...

Rosa: Immerhin drei Zimmer! Dein Onkel war ja schließlich ein höherer Beamter und wir haben uns nix abgehen lassen. Und die meiste Hausarbeit hat ja dein Onkel gemacht, so gut hab ich ihn mir schon erzogen g'habt!

Bauer: Aber trotzdem! Du schaust richtig blaß aus! Ja fast grünlich-blaß! Du brauchst jetzt sehr viel Ruhe und die hast du da bei mir nit! Du müßtest in ein Sanatorium ... oder auf Kur ... oder ans Meer ... Mallorca ... des wär was für di! Die Pensionisteninsel!

Rosa: (hat aus ihrer Handtasche Puderdose entnommen und betrach-tet sich im Spiegel, pudert sich) Pensionisteninsel ? Also dazu bin ich mir schon noch zu jung!

Bauer: Oder vielleicht nach Kenia ... zu die Tiger und Löwen ... Die hätten a Freud' mit dir ... aber für die ist sie wieder zu alt.

Rosa: Blaß??? Das find i überhaupt nit, dass i blass bin ... Und wenn, dann ist das vielleicht von der langen Bahnfahrt und vom Koffertragen. Ist zwar eh nur oaner, die andern viere kommen dann als Reisegepäck. Die muaßt mir vom Knecht vom Bahnhof holen lassen! I hab jetzt nur amal das Notwendigste eingepackt. Die Wintersachen kann i mir ja dann später amal holen.

Bauer: Aber jetzt ist Sommer ...

Rosa: Eben! Ist noch viel Zeit bis dahin!

Bauer: Jetzt pass amal auf, Tante: I hab nix dagegen, wenn du bei mir a paar Stund ... oder a paar Tag Urlaub machst, aber länger ... oder gar für ganz ... das will i nit ... i moan, das kann i ja gar nit verlangen!

Rosa: Das brauchst du ja gar nit zu verlangen! Das mach i freiwillig! I Moan dir's nur guat! Und außerdem glaub' i, war es die höchste Zeit, dass i kommen bin!

Bauer: Wieso?

Rosa: Die Urschl, glaub' i, ist eine ganz falsche Schlangen! I glaub', die will da Bäuerin werden und das paßt mir ganz und gar nit! Die ist nix für di ... Da muaß i di warnen!

Bauer: Aber geh' ...

Rosa: Lern du mir die Weiberleut' kennen! Die Trick, wie man an Mann einfängt, die kann i alle! Hast nit g'segen, was dir die für Augen macht ? Sooo hat sie di ang'schaut!

Bauer: Aber geh! Die Urschl hat do ganz an andern im Kopf!

Rosa: Wen denn ?

Bauer: Den Stani!

Rosa: Ist das der Knecht ? ... ja ... das ist schon möglich, dass sie mit dem auch etwas hat ... aber da Bäuerin werd'n, das wär halt doch ganz was anderes ... Und überhaupt! Was ist denn das für eine Wirtschaft? ... Liabschaften

unter m e i n e m Dach!

Bauer: (drückt Tante auf den Stuhl nieder) Trink jetzt dein Kaffee und kümmer dich nit um meine Angelegenheiten! Die geh'n di gar nix an!

Rosa: Das geht mi schon was an! So ein schlampiges Verhältnis muaß aufhören! ... Und überhaupt (zum Bauern hin) warum bist du denn noch nit verheiratet!? ... Das hoaßt, du brauchst ja jetzt koa Frau mehr, denn jetzt hast du ja mi! Und dass i nach dem Rechten schau, dadrauf kannst du dich verlassen! I moans dir nur guat!

Bauer: I bitt' di, lass mir meine Leut' in Ruah! Die sein schon so lang bei mir, sein ehrlich, brav und tüchtig! Sein schon lang meine Freund'! Alles lafft wia am Schnürl ... da brauchst du di nit darum kümmern!

Rosa: Ja woaßt denn du, was hinter dein Rucken alles g'schieht? (geht zum Tisch und holt Kaffeeschale) Hast du den Kaffee kostet? Reiner Bohnenkaffee, mitten unter der Wochen! Das muaß nit sein. (Bauer will trinken, Rosa nimmt die Tasse und trinkt sie selber aus) Das ist eine Verschwendung! (stellt Tasse wieder auf den Tisch) Aber der Urschl wird das ja gleich sein, sie wird ihn ja nit von ihrem Sack zahlen ...

Bauer: I will aber den Kaffee so!

Rosa: Aber g'sund ist er nit so! Ab morgen kriegst du oan mit Feigen und Malz gemischt! I moans dir nur guat!

Bauer: (setzt sich zu Rosa an den Tisch) Pass auf, Tante! I bitt' di jetzt no amal inständig, misch du di nit in die Kuchlsachen ... Die Urschl wird mir sonst narrisch ...

Rosa: Das werden mir ja seg'n! Das wäre ja noch schöner, wenn man so einem Kuchlmensch nix mehr sagen dürft! (haut auf den Tisch) Die hat zu parieren, sonst fliagt sie! (nimmt Tasche und Jacke) So! Das wär's fürs Erste ... jetzt geh i mi in die Kammer frisch machen! (ins Haus ab)

Bauer: No frischer?

9. Szene

Bauer, Stani

Stani: Du, Bauer, ist das wahr, deine Tant' ist da und du bringst sie nimmer weiter? Teixl eini, da wirds bald amal an Kriag geben. Die Urschl ist schon ganz fuchs-teufelswild. Da kannst schauen, dass'd die bald wieder weiterbringst! Die muaß weg!

Bauer: Ja, die muaß weg! Die bringt mi no um mit ihre Ideen! I moans dir ja nur guat! (stößt mit dem Fuß gegen den Koffer) Den Stall da möcht sie niederreißen und a Pen-sion herbauen! An Tennisplatz, a Sporthalle mit Sau ... Für jedes Fackl möcht' sie a eigenes Zimmer ... die bringt mi no ins Irrenhaus. Und alleweil : I moan dir's ja nur guat! Wo ist denn die Urschl?

Stani: Im Stall.

Bauer: Urschl ... Urschl!

10. Szene

Bauer, Stani, Urschl

Urschl: (aus Stall) Ja, was ist denn, Bauer?

Bauer: Kannst den Tisch abräumen. I brauch nix! Mir ist der Appetit vergangen ... Und die Tante braucht a nix mehr!

Urschl: (weinerlich) Mei, Bauer, was werd'n denn mir jetzt für a Leiden kriagen? I

woaß nit, ob i das ausderhalt ...

Stani: Dir tät' das überhaupt nit schaden! Vielleicht verstopft dir die Tant' amal dein loses Mundwerk! (nach hinten links ab)

Urschl: Hast das wieder g'hört, Bauer ... du Laggl, du windiger! Den derschlag' i no! Es gibt nur zwoa Möglichkeiten, Bauer! Entweder geh' i wegen der Tant' vom Hof oder wegen dem Stani! Mi, moan i, hast die längste Zeit als Dirn' g'habt! (wütend ins Haus ab)

Bauer: So! Jetzt ist die Brennsuppen fertig! (seufzt) Viel zu schön haben mir's g'habt. Dass die Urschl und der Stani streiten, das war nur unterhaltsam. Was sich liebt, das neckt sich ... aber jetzt ... Bua Teifl, zum Grasfressen ist das! (nach rückwärts ab)

11. Szene

Rosa, Urschl, Stani

Rosa: (aus dem Haus) Wie i g'sagt hab! Höchste Zeit, dass i kommen bin! Urschl, Stani! (Pause) Ja was ist denn? Meuterei auf der Ponti ? Ursula ... Stanislaus! (Urschl kommt vom Haus, Stani von hinten links, beide langsam) (Rosa schaut Stani an) Bist du der Knecht?

Stani: Das wirst woll seg'n, dass i koa Dirn bin!

Urschl: (lacht)

Rosa: Still bist!

Stani: (lacht)

Rosa: (zu Stani) Du a! I bin vom Bauern die Tante!

Stani: Liab!

Rosa: Die Urschl hat mi schon kenneng'lernt und du wirst mi a glei amal kennen lernen! Du tragst mir jetzt den Kof-fer auf die Kammer und du Urschl, lüftest sie guat und richtest sie her. (zu Stani) Später sein noch vier Koffer vom Bahnhof zu holen. (während Rosa mit Urschl geredet hat, hat Stani den Koffer geöffnet und der Inhalt fällt heraus: Perücke, grellfarbige Unterwäsche, Schlafrock, Nachthemd, Hausschuhe, Büstenhalter etc.) Na so was! Was tuast denn da? So a blödes Mannsbild,' sofort tuast alles zusammenlegen und in den Koffer rein!

Stani: (Stani hat Perücke, setzt sie auf) Schau Urschl!

Urschl: (nimmt Nachthemd oder Unterwäsche und hebt sie in die Höhe) Na so was! Schau!

Rosa: (reißt Stani die Perücke vom Kopf und Urschl die Wäsche aus den Händen) In den Koffer sollts ihr alles tuan!

Stani: A ... a ... Da schau her, Urschl, was das für schöne Sachelen sein! So etwas müßtest du trag'n, (nimmt Büstenhalter) -Und die Formen! Du hast immer so komisches Zeug auf der Wäscheleine hängen, von denen man nit woaß, ob sie oben oder unten g'hörn ... Der Sixtus muaß ja jede Nacht im Delirium gelegen sein bei die raffinierten Sachen ...

Rosa: Na ja! Aber das sein Intimitäten! (zu Stani) Das ist mir nit recht, dass du das alles siegst! (nimmt ihm Büstenhalter aus der Hand und in den Koffer) In der Stadt ist man halt modischer!

Urschl: (platzt fast vor Lachen, nimmt sich grellfarbendes Nacht-hemd und rennt in Küche ab) Mir geht die Milch über!!!

Rosa: (schaut Urschl nach, während Stani Koffer zumacht) Was hat sie denn jetzt?

Stani: Hast nit g'hört? Die Milch geht ihr über!

Rosa: Na, na ... i glaub', die ist jetzt beleidigt, weil du g'sagt hast, dass sie nit so schöne Sachen hat, wie i! Aber schließlich ist man ja wer! A Unterschied muaß eben sein! ... Überhaupt, Stani, stimmt das, dass du und die Urschl..

Stani: Was moanst denn?

Rosa: Ein Tachtelmechtel ...

Stani: A Tachtelmechtel? Mit mir muaßt schon deutsch reden!

Rosa: Ein unsauberes Verhältnis sollts es zwoa miteinander haben! I versteh' überhaupt nit, was du an der Urschl findest! Die paßt doch überhaupt nit zu dir! Du, a so a sauberer Mann und die ... Na,na ... du brauchst ganz a andere, oane ...

Stani: Was moanst denn ?

Rosa: Du brauchst oane, die a bißl a Geld hat ... die dir eventuell a Pension kaufen könnt'! Du wirst do nit immer das tuan woll'n, was dir andere anschaffen! Amal dei eigener Herr sein! Pensionsbesitzer zum Beispiel! Und dazua brauchst du oane, die a bißl was vorstellt ... a reifere! Für so a dumme Gans bist du doch viel zu schad'! I moan dir's ja nur guat!

Stani: (darauf zum Schein eingehend) Ist eh wahr, Tante! Die jungen Madln von heut' haben ja koan Verstand. Aber woäßt, da im Ort ist ja nix G'scheites zum finden, da hat man koa rechte Auswahl ... und hoakli bin i a schon in mein Alter ...

Rosa: Das hab' i ja gleich bemerkt, dass du an Verstand hast und i glaub' a, dass i mit dir recht guat auskommen werd; aber mit der Urschl werd' i müaßen ums Eck fahren! Die muaß merken, wer von jetzt an da was zum Sagen hat!

Stani: (sieht Urschl beim Fenster horchen) Mei, die Urschl ... die ist a armes Patschele ... Die verstehts halt nit besser! Sie ist geistig a bißl z'ruckblieben, wia man so sagt ... halt nit ganz richtig im Kopf ... aber jetzt trag' i dir den Koffer in die Kammer, Tante (versucht, Koffer hochzubekommen) Der ist aber schwer!

Rosa: Was denn, schwer! Lass di doch auslachen, der und schwer! (nimmt Koffer und trägt ihn selber) Wo ist denn der schwer ?

Stani: (lacht vor sich hin und reibt sich beim Nachgehen die Hände; beide ins Haus ab)

12. Szene

Urschl, Bauer

- Urschl: (wie eine Furie aus dem Haus) Geistig zugggblieben! A armes Patschele ? Na wart, Mandl, wenn i di alloan derwisch'! Dann kannst di fünf Minuten später vom Bauern infizieren lassen ... weil kennen tuat di dann koaner mehr! Du Grottenmolch, du g'selchter!
- Bauer: Redest du schon wieder mit dir selber?
- Urschl: Hast du das im Aug', Bauer? I wär a "armes Patschele" hat der Stani zu der alten Fregatten g'sagt! Da platzat oan ja direkt der Kropf, wenn man oan hätt'! Meiner-seel hab i an Zorn!
- Bauer: Es ist nit zum Aushalten! Wenn die no lang dableibt, werd' i narrisch! Die moant wirklich, sie kann da alles auf den Kopf stellen! Herrgottseiten, was tuan mir denn?
- Urschl: Woaßt was, Bauer? Nimm sie mit auf die Jagd und der-schiaß sie! Naja ... irrtümlich! Sagst grad, du hast sie in der Dunkelheit für a Wildsau g'halten!
- Bauer: Aber Urschl!
- Urschl: Dann bleibt nur mehr oans, Bauer: Du muaßt heiraten!
- Bauer: Was ???
- Urschl: Ja! Dann ist a Bäuerin auf dem Hof und sie hat keine Daseinsberechtigung mehr! Dann schmeißen mir sie auf's Bahngleis und ab damit! Nix wie heiraten!
- Bauer: Schau, Urschl ... Du woaßt ja, wie es um mi steht. I mag halt koa andere als wie die Martina! ... Damals hat sie mir an Korb geben und a zwoates mal fragen ... ? Na!
- Urschl: Und warum hat sie dir an Korb geben? Versprechen hättest ihr sollen, dass du nimmer auf die Jagd gehst! ... Mein Gott, sie hat halt eben so a woaches Herz und kanns nit mitansehen, wenn so a armes Stückl Viech erschossen wird! Aber du, Dickschädl du ...
- Bauer: Urschl!
- Urschl: I muaß dir das amal sagen, Bauer! Du hast deine Jagerei nit aufgeben wollen und hast gmoant, die Martina muaß nachgeben. Und da hast di eben täuscht! (sieht Bauer von der Seite an) und heute reut's di, gel?
- Bauer: Das hat man davon, wenn man seine Dienstleut' haltet wie die eigenen Kinder: Dann werden sie frech und an-maßend!
- Urschl: I bin nit frech, Bauer! Aber ... Die Martina wär' halt amal die Richtige für di! I woaß das! Und das oane Opfer hättest ihr wohl bringen können ... Aus Liebe!
- Bauer: Hast ja ganz recht, Urschl! Aber was nutzt das jetzt ? G'schehn ist g'schehn ... Grad heut' hab i mirs wieder denkt in der Nacht ... Die Pirsch ist schön ... aber ... ach, lassen mir das, es hat eh koan Sinn, das Nachsinnieren.
- Urschl: Ist eh wahr! Sonst hätt' i dem Stani schon lang den Hals umdrehen müassen! ... Mei, Bauer, fast hätt' i jetzt vergessen! Gestern schon hat mir der Müller g'sagt, du sollst zu ihm umischauen, er braucht di.
- Bauer: Dann geh' i halt glei! I bitt' di aber, Urschl! Tuats nix Unüberlegtes, tua guat mit der Tant' auskommen, bis i wieder da bin! (nach links ab)
- Urschl: Mein Gott, wenn mir jetzt grad was einfallen tät', wie i den Bauern und die Martina zusammenbringen könnt! ... Aber jetzt muaß i halt zuerst amal den Kampf mit dem Drachen aufnehmen!

13. Szene

Urschl, Rosa

- Rosa: (aus dem Haus) Urschl!!! Da komm her! Setz di nieder! Wir werden jetzt miteinander den Speisezettel machen! I hab' da aufg'schrieben, was heute gekocht wird. Heute gibts
- Urschl: Heute gibts G'selchtes, Kraut und Knödel!
- Rosa: Heut' gibts Semmelknödel und an Salat! Ab heute wird gespart!
- Urschl: Was ? Ganz nackate Knödel ? Das frißt dir der Bauer nit! Wenn schon, dann mit G'selchten und Kraut!
- Rosa: Was hast du denn immer dagegenzureden, wenn i was bestimm'???!!! Aber heute geschieht das, was i anschaff! Ohne Widerrede! Hast mi verstanden? I moan dirs nur guat!
- Urschl: (zu sich) Wie die Frau Feldwebel befehlen! (laut) Bitte! Semmelknödel und an Salat. Wieviele darf i denn kochen? Viere? Für jeden oan ?
- Rosa: Zehne kochst! Wenn zwoa oder drei überbleiben, kannst sie dem Bauern am Abend abrösten.
- Urschl: Und an Salat.
- Rosa: Jawohl! Salat ist notwendig, der hat Vitamine, die braucht man für's Hirn!
- Urschl: A Suppen a ?
- Rosa: Suppen gibts koane, Suppen macht dick!
- Urschl: Du woaßt ja gar nit, Frau Tant', was du mir mit der Koche-rei für a Freud' machst! Früher bin i den ganzen Vormit-tag in der Küch' g'standen und jetzt bin i in oaner halben Stund mit allem fertig.
- Rosa: (von Bank aufstehend) Schau, schau! I hätt' mirs gar nit denkt, dass i so schnell mit dir zum Fahren komm! Zuerst bist du mir recht bockboanig vorkommen! (drückt Urschl Zettel in die Hand) So, da hast! Du woaßt jetzt, was du zu tuan hast! I geh mi jetzt a bißl niederliegen und wenn es zum Mittagessen ist, dann weckst mi! Hast mi verstanden? (ins Haus ab)
- Urschl: Ist recht, Frau Tant'! Schlaf guat, Frau Tant'! Angenehme Ruhe, du alte Suppenhennen! verschwind'!

14. Szene

Urschl, Stani

- Urschl: So! Derweil sie schläft, geh i kochen. A soo ... den Salat muaß i a no mitnehmen. (will ab)
- Stani: (aus dem Haus) Jetzt moan i, werd' uns a Suppen ein-brockt!
- Urschl: Suppen gibts koane, die macht dick! Hat die Tante gsagt!
- Stani: Aso? Fangt sie schon an, di umananderzukommandieren? Die tuat ja schon so, als wenn sie da die Bäuerin wär ...
- Urschl: Dafür ist sie aber koa "Patschele"!
- Stani: Aber geh, Urschele! Das hab i ja nur zu ihr g'sagt, dass si di in Ruah laßt ... Was gibts denn heute zum Essen ?
- Urschl: (gibt ihm den Zettel) Da les!
- Stani: An Speisezettel gibts jetzt schon? I kanns nit lesen, i hab koa Brillen.
- Urschl: (nimmt Brille aus dem Schürzensack und setzt sie auf) Du wirst a von Tag zu Tag älter ... Also: 1. Gang Semmelknödel, zweiter Gang: Salat!
- Stani: Und was dazua?
- Urschl: Ja bist jetzt schonschwerhörig a no? Salat!!!
- Stani: I moan ja, was zu die Knödl dazua?
- Urschl: Salat!!!
- Stani: Ja spinnst denn du ?
- Urschl: Naaa! Die alte Suppenhennen hat das so ang'schafft!
- Stani: Und du folgst ihr ?
- Urschl: Aufs Wort! Di trifft heut' oanundanhalfen Knödl, mi a, der Bauer wird zwoa kriegen und sie wird drei fressen! Und wenn dir das zu wenig ist, dann kannst. auf der Wiesen außen den Zettel zammfressen. (drückt Stani Zettel in die Hand) Und jetzt geht das arme, z'ruckbliebene Patschele kochen! (ins Haus ab)
- Stani: Na, das wird ja jetzt a saubers Leben! Setzt uns die glatt auf Nulldiät! Da hauts dir do das Heu vom Wagen!

Vorhang

2. Akt

(Bauer kommt mit Zeitung aus dem Haus und setzt sich auf die Bank)

1. Szene

Bauer, Stani, Urschl

- Bauer: Endlich kann i mit Ruah meine Zeitung lesen!
- Stani: (von hinten links) Grüaß di, Bauer! Gibts heut' nit bald was zum Essen? Meinem Magen nach müßts jetzt genau 12 Uhr und 3 Minuten sein.
- Bauer: (durchs Hausfenster blickend) Auf der Stubenuhr ist es jetzt genau 12 Uhr und 2 Minuten.
- Stani: Dann geht mein Magen heut' eine Minute voraus.
- Urschl: (durchs Stubenfenster) Seids endlich da ? Jeder von euch geht jetzt schnell in seine Kammer. Das Mittagessen steht drein! I hab heut' das G'selchte und das Kraut im Austragshäusl kocht, damit der alte Geizkragen nix riacht! Nur die Knödl und den Salat hab i im Haus da g'macht. Für euch sooo große Knödel und für sie so kloane! Jetzt gehts aber schnell, sonst wird euch das Essen ganz kalt. Der Tante bring' i das Essen dann da außer. Die wird Augen machen! Aber jetzt geht's! Guaten Appetit! (Tante nachäffend) I moans euch ja nur guat!
- Bauer: I bitt' di, hör auf! I kann das nimmer hören! Aber du bist a verflixt g'scheite Dirn, Urschl! Komm, Stani, dann gehen mir. I tät ungern in meinem eigenen Haus verhungern.
- Stani: I a nit in an fremden! Es wird dir halt nix anders übrig bleiben, Bauer, als der alten Dampfmaschin' die Weichen zu stellen. Laß sie abfahren!
- Bauer: Wenn i's halt nit zusammenbring'!
- Stani: Feigling, scham' di! (beide ins Haus ab)

2. Szene

Urschl, Rosa

- Urschl: (kommt aus dem Haus und legt schöne weiße Tischdecke auf den Tisch auf, Pfeffer, Salz, sogar kleine Vase mit Blumen. Lacht in sich hinein) Die wird schauen! Alles was sie anschafft, tua i, aber alles tua i ihr zu Fleiß. I stell' mi blöd!
- Rosa: (anderes Kleid, vom Haus) Urschl!!!!.. A da bist! Du kannst jetzt das Mittagessen bringen! Mit dem Kochen wirst ja jetzt schon fertig sein!?
- Urschl: Schon lang! Heut' War das Kochen ja a Kinderspiel!
- Rosa: A so a schönes Tischtuach unter der Wochen!? Das ist eine Verschwendung! Das gibt es ab morgen nimmer. (setzt sich)
- Urschl: (scheinheilig) Ist recht, Frau Tant'! Mir haben normalerweise ja nur karierte und färbige, aber i hab' mir halt denkt, zur Feier des Tages, weil duuu heut' da bist ... Nur wegen dir!
- Rosa: A so? Ja, wenns wegen mir ist, dann ist das ja ganz was anderes! Wo hast du denn für den Bauern deckt? Der Stani und du ... es werdets wohl in der Küch' essen?
- Urschl: Na, mir essen sonst immer alle miteinander, aber der Bauer und der Stani haben fortmüaßen und i hab a schon 'gessen.
- Rosa: I hab' dir doch ausdrücklich g'sagt, dass du mi zum Mittagessen wecken sollst!!!

Urschl: Das wollt' i ja. Aber du hast so laut g'schlafen, dass du mi nit g'hört hast ... I bring dir jetzt das Mittagessen, gell, Frau Tant' ... wenns recht ist. (ins Haus ab)

Rosa: (steht auf und wendet sich vom Tisch ab, besichtigt Gegenstände, die an der Stallwand hängen) Schau, wie die jetzt brav folgt. Wird a guat sein, sonst fliagt sie!

Urschl: (kommt mit Teller, auf dem winzigkleiner Knödel und grüne Salatblätter liegen, aus dem Haus. Knödel fällt ihr auf den Boden, sie hebt ihn auf, wischt ihn ab und legt ihn wieder auf den Teller) Sooo, Frau Tant'! Da ist jetzt dein Essen! Guaten Appetit!

Rosa: (dreht sich zu Urschl und kommt zum Tisch. Setzt sich) Urschl! Lass mir amal deine Händ' anschauen!

Urschl: Warum?

Rosa: Weil i nit verstehn kann, wia ma mit so große Händ' so kloane Knödel machen kann!

Urschl: Die hab i ja nur wegen dir so kloan g'macht! I hab' denkt, sonst schimpfst du mi wieder Wegen dem Sparen. (ins Haus ab, beobachtet Rosa durch das Stubenfenster)

Rosa: (versucht, Knödel zu zerstechen) Was ist denn das für eine Kocherei? Der Knödel ist ja stooanhart! Wer soll denn den essen? A, i iss nur den Salat. (sticht Salat auf die Gabel, wirft dann Gabel auf den Teller, springt auf und schreit) A Schnecken!!! In dem Salat ist a Schnecken! Urschl, Urschl!!

Urschl: (kommt aus dem Haus) Hast du gruafen, Frau Tant'?

Rosa: A Schnecken! In dem Salat ist a Schnecken! Ja, hast du den nit g'waschen? (es ist ihr zum Brechen vor Grausen)

Urschl: Ja freilich! Drei mal! (nimmt Schnecke aus dem Teller) Ja was haben mir denn da? A Schnecke. Mei, liab! Und da ist ja no was! A Regenwurm! (hebt ihn in die Höhe) Wie kommt denn der in den Salat? Da muaß a anders Wetter kommen. A altes Sprichwort sagt: Im Salat ein Regenwurm, schlägt das Wetter wieder um. (geht mit Regenwurm und Schnecke zum Stall und wirft beide hinter die Stalltüre. Man hört Hennen aufgeregt gackern. Geht zum Tisch und durchsucht nochmals den Salat) Jetzt ist nix mehr drein, jetzt kannst weiter essen.

Rosa: Weiteressen!!! I brauch' jetzt nix mehr ... mein Gott, ist mir schlecht! (sinkt auf Stuhl)

Urschl: Schlecht ist dir? Wart i bring' dir a Schnapsl außer, dann wirst schon wieder! (ins Haus ab)

Rosa: (schiebt Teller weit von sich) A so a dumm's Stallmensch! Nit amal an Salat kann sie waschen!

Urschl: (mit Schnapsglas) Sooo! Den muaßt jetzt ganz schnell abtrinken!

Rosa: (nimmt Glas, trinkt, fängt fürchterlich zu husten an und ringt nach Luft, rennt ins Haus ab)

Urschl: Die wird jetzt a Weil brauchen, bis sie sich derfangt. I hab' ihr in den Schnaps a bißl an Pfeffer tan ... Haaa, die ist jetzt abg'fahren wia a Raketen. Jetzt wird wohl a Weil a Ruah sein in der Hütten. (nimmt Geschirr und will ins Haus ab)

3. Szene

Urschl, Bauer, Stani
(Bauer und Stani schauen vorsichtig aus der Türe)

Bauer: Was hat denn die Tante jetzt g'habt? Die ist ja wia der Blitz über die Stiegn auffig'saust!

Urschl: Schaut's amal, was i der für a kloans Knödele g'macht hab. Stoanhart! Und in den Salat hab i ihr eine Schnecken und an Regenwurm einitan. Mein Gott, ist der schlecht worden!

Stani: Da siegst es, Bauer, die Weiberleut' sein halt do manchesmal g'scheiter ...

Urschl: Manchesmal? Dass i nit lach'! So blöd wia a Mannsbild kann ja nit amal des blödeste Weiberleut' sein ... der Bauer ausgenommen, natürlich ...

Bauer: Das Essen war ausgezeichnet, Urschl! Dank'schön!

Urschl: Dank'schön? Dass man das von euch amal hört! Aber heut' hab i wirklich mit zweierlei Gefühlen gekocht. Euch aus Liebe und ihr aus Rache! Na, wia si die graust hat!! I hab ihr dann a Stampele Schnaps geben. In des ist mir zufällig a bißl Pfeffer einig'fallen ... Haaa! Jetzt bring i ihr dann an Tee und Schlaftabletten, dann ist a Ruah bis morgen!

Bauer: Du bist a Genie, Urschl! (zu Stani) Geh'n mir?

Stani: Ja, Bauer. (beide lachend rasch nach links rückwärts ab)

4. Szene

Urschl, Martina

(Urschl räumt den Tisch ab, legt statt weißer Tischdecke bunte auf)

Urschl: Jetzt bring' i der Tante no etwas zum Schlafen. I sag' einfach, das sein Magentabletten, dann schluckt sie die Schlaftabletten schon. (sieht hinten Martina vorbeigehen) Martina! ... Martina!!!

Martina: Ja, was hast denn, Urschl ?

Urschl: Magst du nit mit mir a Schalele Kaffee trinken?

Martina: (sieht sich um) Naaa ...

Urschl: Es ist koa Mensch im Haus, der Stani ist um an Klee g'fahren ... der Bauer bleibt jetzt a paar Stund' weg ... A woll, die Tante ist im Haus, aber die stört uns nit!

Martina: Was ? Die Tante Rosa vielleicht? O mei, da seids nix zu beneiden! Der Lorenz wird koa Freud' haben ...

Urschl: Kannst dir denken! Wart, i bring glei das Kaffeeg'schirr. I lauf nur no schnell zur Tante und gib ihr die Schlaftabletten! Die muaß i ihr eingeben, sonst haben mir koa Ruah! (ins Haus ab)

Martina: (schaut sich um und seufzt) Schad! Wär schön g'wesen, da Bäuerin zu sein! Aber der Dickschädl! ... Kannst nix machen! Wenn ihm halt die Jagerei liaber ist als i ... Ach Lorenz ...

Urschl: Setz di nieder! Die Tante hat die Tabletten schon g'schluckt, so schlecht ist ihr. Jetzt liegt sie im Bett wie ein halbhiniger Maulwurf. Aber jetzt haben mir a Ruah vor ihr. (hat Tablett nieder gestellt und setzt sich nun zu Martina) Da machst was mit!

Martina: I kenn sie! Die hat eine Energie wie koa zweite. Neber der hat koaner was zum Lachen.

Urschl: Stell dir vor, Martina! Die will ganz dableiben und dem Bauern die Wirtschaft führen! Und alles umbauen will sie. Aus dem Stall will sie eine Pension machen. . a Sporthalle will sie bauen ...

Martina: Und das laßt der Lorenz zu? Wenn das nur guat geht!

Urschl: Das kann ja gar nit guatgehen! ... Es gäb' nur oans, wie mir die Tante vom Hof bringen. Der Bauer müaßt heiraten! Dann haben mir keinen frauenlosen Haushalt mehr und die Tant' müßt' gehn! Der Bauer hat ja

so a guates Herz ... er kann nit!

Martina: Nit heiraten?

Urschl: Na! Die Tante vor die Tür setzen. Aber wenn er heiraten tät' ...

Martina: Nur heiraten wegen der Tant'.

Urschl: Na, nit wegen der Tant' ... woll! Wegen der Tant. (schein-heilig) Du! Woaßt du Martina, wer den jetzt schon a paarmal ang'redet hat, dass sie mit ihm auf die Jagd gehen will ... (denkt nach) ... Das derratest du gar nia..

Martina: Wer denn?

Urschl: Ja die, die ... ja die ... die Förstergusti ... woaßt schon, die fesche, große die mit die schönen, langen schwarzen Haar, die (schaut neugierig zu Martina)

Martina: Die kenn i schon ...

Urschl: I glaub', die tät ganz gern bei uns da Bäuerin werden ...

Martina: (traurig) So ... will sie das? Ja das kann i mir schon denken ...

Urschl: Es geht mi zwar nix an, Martina, aber dass du den Leitner-Paul heiraten willst, das geht mir nit ganz ein ...

Martina: Den Leitner-Paul ? Wer sagt denn so was?!

Urschl: Die Leut'! ...

Martina: Das ist ja gar nit wahr!

Urschl: Das hab i mir ja glei denkt! Der Leitner Paul! Der kann sich doch zu unsern Bauern gar nit dazuastellen! Da ist unser Bauer ganz a anders fescher Kerl ... und oaner mit Charakter!

Martina: Ja. Aber i glaub, dass es koan oanzigen Mann gibt, der überhaupt koane Fehler hat ...

Urschl: Koan oanzigen gibts! Schau meinen Stani an! So a guater Kerl und so a Depp! Die schönste Stund' wärs für mi, wenn er mi heiraten tät' ...

Martina: Für mi a!

Urschl: Was? Du und der Stani?

Martina: Na, der Lorenz ...

Urschl: (scheinheilig) Ja magst du ihn denn wieder?

Martina: Was hoäßt denn da: wieder! I hab ihn do no immer gern! Wenn nur die dumme Jagerei nit wär' ... Aber das wär' mir jetzt a gleich! I hätt' ihn gar nia vor so a dumme Wahl stellen dürfen ...

Urschl: Ja Martina! Wenn du ihn no magst, dann heirat' ihn do!

Martina: Heirat' ihn do! I kann mi do net vor ihn hinstellen und sagen: Da bin i, Lorenz, heirat' mi. Heirat' mi und nit die Förster Gusti! Na ... da müaßt i mi ja in den Boden einischamen!

Urschl: Genau wia bei mir! I kanns ja zum Stani a nit sag'n! Es ist zum Teixlholen mit der saudummen Liab! Nix wia Ärger hast damit! ... (nachdenkend) Aber Martina: Mir könnten uns do gegenseitig a bißl helfen! Jaa. I woaß ganz bestimmt, dass di der Bauer no gern hat ...

Martina: Ja? ... Aber was könnt' denn i dabei tuan ?

Urschl: Woaßt was? I mach' den Bauern eifersüchtig! I setz' ihn auf den Leitner-Paul an! Eifersüchtig soll er werden, bis er grün wird ...

Martina: Und i soll den Stani eifersüchtig machen ?

Urschl: Ja, Martina, mei das wär' schön, wenn der Stani eifern tät' ... Aber für mi woaß i koan, auf den der Stani eifern könnt ...

Martina: Laß' mi nur machen ... ja so gehts! I laß dir von meinem Bruader 'n Liabsbrief schreiben ...

Urschl: (enttäuscht) Na ... nit von dein Bruader ...

Martina: Unter an andern Namen natürlich ... und jede Nacht leg i dir an Briaf da zur Stalltür' her. Damit er ihn in der Fruah glei findet ...

Urschl: (verklärt) Mei wär' das schön, wenn er eifern tät', der Stani ...

Martina: Wirst seggen, der eifert sich no die Gelbsucht an den Leib!

Urschl: Und i mach' dir den Bauern rebellisch. Mir Weiberleut' müaßen ganz oanfach zammenhelfen ... So ... und jerzt hol' i uns no a Schnapserl außer ... mir müssen ja den Bund besiegeln! Dass alles ganz geheim bleibt! (ab ins Haus, mit Stamperln und Flasche rasch wieder auf) Da trink, Martina! Auf dass der Schlachtplan gelinge! (beide trinken, stellen Gläser auf den Tisch ab)

Martina: Ist der scharf ... Puh ... Aber jetzt muaß i gehen. G'hüat di, Urschl!

Urschl: (setzt sich in den Stuhl, hält Flasche in der Hand, setzt Flasche an und trinkt aus derselben) Gar nit übel der Plan Naja ist ja auch von. mir Auf das aufi könnst' i noch einen Schluck machen! Jetzt heißt es schlau sein, Urschl! Prost Urschl! (trinkt wieder) Für den Bauern muß ich auch einen Schluck trinken. Auf dein Glück, Bauer! Der Stani braucht auch sein Glück Prost Stani! Der schmeckt gar nit schlecht! Hab' i jetzt eigentlich auf mich schon einen Schluck trinken mi hab' i ganz vergessen Und die Martina kann das Glück auch notwendig brauchen Einen Schluck auf dich, Martina mein Plan ist eine Wucht! Prost Urschl! Und jetzt noch einen ganz großen auf den Stani Gell' Stani, hupp I moan, das war jetzt fast a bißl zu viel (versucht aufzustehen) Ja gibts denn das? Von dem bißele Schnaps an Rausch? hiiii hiiii ... na sowas ... i ... hupp ... Jetzt gehst du nach Hause, Urschl! Jetzt ist es genug! Reiß dich zusammen, weit hast du es ja nicht! Bald bist du daheim! (hantelt sich langsam und ruckweise vom Tisch bis zur Haustüre, dann schnell mit einem Sprung ins Haus ab, man hört sie hinter der Türe noch kichern)

5. Szene

Bauer, Urschl

Bauer: Alles ist so ruhig, wie ausgestorben. Sonst hört man wenigstens die Urschl falsch singen bei der Arbeit ... Und die Tante ist a nit da ... Urschl ... Urschl!

Urschl: (leicht schwankend aus dem Haus, hält sich am Türstock fest) Willst du was von mir, Bauer?

Bauer: Freilich will i was, warum kommst denn nit, wenn i di ruaf?

Urschl: Das geht leider nit, Bauer ...

Bauer: Was geht nit?

Urschl: Es geht nit!

Bauer: Um Gotteswillen, Urschl! Du hast ja an Rausch!? Am helllichten Tag!! Aber Urschl! Was hast denn trinken?

Urschl: Nur ein Stampele Schnaps, Bauer ...

Bauer: Geh'! Von oan Stamperl Schnaps kannst du do nit so besoffen sein!

Urschl: Na, nit vom St-Str-Stamperle. Be-Besoffen bin ich von der FI-F1-Flasche ... i hab' nämlich aus der Flasche getrunken ...

Bauer: Aber warum denn?

Urschl: (singt nach der Melodie: "Wer das Scheiden hat erfunden", aber falsch) Nur aus Kummer ... Nur aus F-F-Freude ... nur aus L-L-Liebe ... nur aus Schmerz. (hinten heult der Hund, die Tiere im Stall muhen usw.)

Bauer: I bitt' di, hör auf Urschl! du machst mir ja das ganze Viech rebellisch! Wal di

still!! Es ist ja nur die Urschl! Sei still, sonst wird in die Küah die Milch no sauer! Komm, i hilf dir ins Haus! Am Besten ist, du legst di glei nieder ...

Urschl: Kommt überhaupt nicht in Fr-Fr-Frage! Ich will meinen Rausch genießen! Wenn i gch-sch-schlaff, hab' i nix davon. Hihihihihihi hupp!

Bauer: Na du bist beinander!

Urschl: (singt) Nur aus Kummer, nur aus Liebe ... nur aus.. Freude ... Du Bauer ... i hab jetzt an H-Hunger.

Bauer: So wie du beinander bist, wirst wohl nimmer imstand' sein, was zu kochen ... und i hab mi heut' so auf das Nachtessen g'freut! Erdäpfel mit Butter und Käs' ...

Urschl: Hihhi ... Dir koch' i heute etwas ggganz exxtriges!

Bauer: Was denn ?

Urschl: Käs', Butter und E-E-Erdäpfel ... (mit einem Satz ins Haus ab)

Bauer: Pass auf Urschl! (hinter der Türe hört man es schon klappern und fallen)
Na die ist beisammen!

6. Szene

Stani, Bauer

- Stani: (von hinten, hat den letzten Satz noch gehört) Wer denn Bauer, die Tant'?
- Wo ist sie denn?
- Bauer: Da ist sie nit.
- Stani: Du Bauer, das hättest du segn sollen, wia die Tant' um mi umerscherwenzelt ist! Wenn i eingebildet wär', tät' i glauben, sie hat sich in mi verschaut ...
- Bauer: Ja Stani! Am End' heiratet sie di no ... Dann wärest du ja von mir der Großvater ... na ... mei Stiefonkel ... i lach' mir an Bruch ...
- Stani: Das ist nit zum Lachen!
- Bauer: Ja ... aber a Ausweg wär's! So tät' i sie vielleicht vom Hof bringen. Jawohl, Stani! Du muaßt jetzt der Tante schöne Augen machen ... muaßt sie anstrahlen ... ihr den Hof machen und liab sein zu ihr ... und wenn du sie soweit hast, dann muaßt du mit ihr zum Streiten anfangen, muaßt sie sozusagen umerziehen ... ihr den Herren zoagen. Streiten mit ihr, bis sie von selber auf und davon geht! Das ist die Lösung, Stani! Wetten, dass dir das gelingt ?
- Stani: Und die Urschl bringt mi um!
- Bauer: Aber woher denn. Und der Urschl schadet das gar nit, wenn sie wegen der Tant' eifert! Das tuat oaner Liab grad guat!
- Stani: Probieren könnt' is ja! I hab' die Urschl no nia eifern g'segn! ... Aber wenns ganz dick kommt, Bauer, dann muaßt mir helfen, nit dass i in der ihre Geierkrallen hängen bleib' ... Na ... i trau' mi do nit ...
- Bauer: Aber Stani! Schau, tuas doch mir zliab ... bist doch mein Freund, wirst mi doch nit im Stich lassen ... Du! Jetzt komm, laß di net so betteln ... Du ... Stani!
- Stani: Also guat, Bauer! Weil du es bist! ... I probiers!
- Bauer: Jetzt paß amal auf: Von heut' an muaßt di immer sauber waschen.
- Stani: Waschen ? Naa! I wasch' mi ja eh jede Wochen ...
- Bauer: A schöne Frisur ...
- Stani: I hab' ja eh immer den Huat auf!
- Bauer: Und a bessere Hosen und a saubers Hemd anziagn muaßs a!
- Stani: Ja muaß das sein?
- Bauer: Jawohl!!!
- Stani: Also guat, Bauer! Dann wirf' i ihr ganz heiße Blicke zua wie ein Vulkan und i wett, die Tant' zerrinnt wia a Patzl Butter in der Sonnen! Ich und ein Casanova! ... Da haut's dir doch das Heu vom Wagen!!!

Vorhang